

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0315
Komödie:	33 Bilder
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	90-175 Min.
Rollen:	16-20
Frauen:	8-10
Männer:	8-10
Rollensatz:	17 Hefte
Preis Rollensatz	185,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0315

Der ganz normale Wahnsinn

Komödie in 33 Bildern

von

Wolfgang Gerlach

unter der Verwendung der Bücher
„Dem Herrn Schmied sein Tagebuch“
und „Dem Herrn Schmied sein Schuljahr“
von Nicolas Schmidt,
erschienen im Periplaneta Verlag

16-20 Rollen für 8-10 Frauen und 8-10 Männer

1 Bühnenbild-33Bilder (Szenen)

Zum Inhalt:

Wer erinnert sich nicht ein ums andere Mal an die eigene Schulzeit? Man war jung, wollte etwas erleben, auch schon mal aufmucken. Viele positiv besetzte Bilder – bestimmt auch einige negative – tauchen auf, Bilder von denen, die mit einem die Schulbank gedrückt haben, von den Menschen auf der anderen Seite des Pultes, vom Facility Manager, wie der Hausmeister heutzutage mancherorts genannt wird, von Unterrichtsräumen, -inhalten und -situationen, von Pausen und Freistunden, von Ausflügen, Wander- und Kursfahrten. So treffen sich viele Menschen gerne in der ehemaligen Gruppe, vielleicht an einem symbolträchtigen Ort, regelmäßig oder wenigstens zu einem runden Jubiläum. Konkreter: Streiche, Witze, Stilblüten und andere Absurditäten des Alltags, kurz „Der ganz normale Wahnsinn“ von Schule wird eben aus Schüler*innenperspektive – zu einem Abend mit viel Spaß und herzlichem Lachen. Dazu trägt nicht zuletzt bei, dass Nicolas Schmidt, der bekannte Poetry-Slammer aus Erlangen, 2016 ausgezeichnet als „bester Lehrer Bayerns“, drei Skurrilitäten seiner Figur des Englisch-, Geschichts- und Sozialkundelehrers „Herr Schmied“ beigesteuert hat. Abgerundet wird das Theatererlebnis durch eine Auswahl von Gedichten von Günter Nehm, dem großen Humoristen aus dem Ruhrgebiet.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: Schauplatz ist eine biergartenähnliche Fläche vor einer großen (freien) Tankstelle mit angegliedertem Shop und Café mit der Leuchtreklame „Lebensmittel-Punkt“. Einige Plastikstühle stehen an einigen Plastiktischen, ein Stapel weiterer Plastikstühle befindet sich an der einen Seite der Bühne, ein beleuchteter und geschmückter Weihnachtsbaum auf der anderen. Alle Umbauten (Möbelarrangements) werden vom Ensemble für das Publikum miterlebbar erledigt.

Zeit: Das Stück spielt an einem zweiten Weihnachtstag. Wegen der angenommenen milden Witterung reichen z. B. Pullover und Schal, gefütterte Weste o. ä. als Kostüme.

Regieanweisung: In Abhängigkeit von der Alterstruktur des Ensembles müssen die Namen an die Zeit, in der die Protagonisten zur Schule gingen, von der Regie angepasst werden. Gleiches gilt für die Angaben [in eckigen Klammern]. Eine Liste möglicher Namensverwechslungen durch Achim steht im Anhang (Seite 68 – 69).

Wichtig ist, dass die Szenen, in denen die ganze Klasse unterrichtlich aktiv ist, verhaltenstechnisch durchchoreographiert werden (z. B. mittels Tuschelns mit der Tischnachbarin / dem Tischnachbarn oder unterrichtlichen Nebenbeschäftigungen und Störungen), um für das Publikum glaubwürdig zu wirken.

Kurzdialoge sollten keinesfalls nur am Bühnenrand stattfinden, sondern in Aktion / Umbauten eingebettet werden. Ähnliches gilt für Gedichtpassagen. Die Gruppe wird kaum einmal geschlossen dem Dargebotenen kontinuierlich folgen.

Auch der Getränkeanschub sollte öfter erfolgen, als er – mit Dialogen versehen – im Text thematisiert wird.

Bild 1: Anreise

(Guido und Achim gehen durchs Publikum Richtung Bühne. Guido trägt einen großen gelben Umschlag in der Hand. Sabrina eilt mit wehenden langen, schwarzen Haaren an ihnen vorbei.)

Sabrina: Hallo Guido! Hallo Achim! Haut rein. Die warten bestimmt schon alle!

Guido: Gemach, Gemach... So much time must be!

Sabrina: *(über die Schulter zurück)* Immer noch ganz der Alte.

Guido: Dieser Schlafzimmerblick...

Achim: ...mit Warmwasserbeleuchtung. Mensch, wer war das denn noch? Carina?

Guido: Sabrina. Weißt du das echt nicht mehr...? Sabrina,... wie sie leibt und lebt.

Achim: Ach ja.... Das war doch die, die in der achten die Güssi in Ernährungslehre gefragt hat:

Was muss ich tun, um später mal eine rhetorische Figur zu bekommen...?

Guido: Japp, genau die, und die – als sie mal in Französisch zu spät kam – eine Runde durch die ganze Klasse drehte, dabei den weitesten Weg zu ihrem Platz wählte, um sich dann mit lautem Druckknopf-Knacksen die Ärmel ihrer Daunenweste abzuknöpfen.

Achim: Die hat damals doch „dekadent“ für eine Zahnpasta gehalten, oder? Apropos „dekadent“: Wohnst du immer noch in dieser Edel-WG in Berlin oder wohin hat es dich verschlagen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Guido: „Ich liebte ein Mädchen in...“

Achim: Ist das jetzt... Insterburg & Co.?

Guido: Nein, von Günter Nehm, aus seinem Gedichtband „Laura und Leopold liebten sich lüstern“, aus der Rubrik „Frauen trauen kecken Recken“.

Achim: Du? Ein kecker Recke?

Guido: Also... neuer Versuch:

„Ich liebte ein Mädchen in Bödefeld,
die sich bei den Männern sehr spröde stellt.
Doch zeigt sie sich nur
am Anfang so stur,
solang sie die Freier für blöde hält.“

(Laut lachend erreichen sie die Bühne, auf der sich die meisten Ehemaligen bereits angeregt miteinander unterhalten. Fröhliche Begrüßungssprüche – wie: Altes Haus! / Hallihallo! oder Lange nicht gesehen und doch wiedererkannt! –, gepaart mit Schulterklopfen und Umarmungen in der gesamten Runde.)

Bild 2: Ankunft

(Inga begrüßt die Neuankömmlinge.)

Inga: Ich glaube, einige Abhandlungen über die Pubertät müssten an eurem Beispiel noch mal neu geschrieben werden.

Guido: Wie jetzt?

Inga: Nein, nicht jetzt... grundsätzlich... Hat doch der Dürlach damals im [dreizehner / zwölfer] LK gesagt.

Peter: Echt, Inga? Kann mich nicht erinnern...

Inga: Deshalb sind wir ja hier... an unserem „Lebensmittel-Punkt“. Zum Erinnern an das eine... oder den anderen. Also geht es um mehr als nur um einen Austausch über Karriere, Kinder, Stand der Dinge.

Guido: Genau, Peter... *(ihm auf die Schulter klopfend)* Wer hat mit wem auf dem Abiball geknutscht? Und um in Ruhe eine zu rauchen, ohne dass die eigenen Kinder es merken, oder?

(Er will eine Packung herausziehen.)

Peter: Lass mal stecken... *(an Inga gewendet)* Machen du und Achim das wieder zusammen? Wie beim Abiball? Da habt ihr als Conférenciers echt geglänzt!

Inga: Dankeschön.... Ja, Achim und ich machen das wieder. Gibst du mir noch den Umschlag da mit deinen Programmpunkt-Ideen?

(Guido übergibt Inga seinen großen gelben Briefumschlag.)

Peter: Wann bin ich dran?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Inga: Die Reihenfolge eurer Beiträge richtet sich nach der Reihenfolge der Positionen auf dem Zeugnis.

Bild 3: Who is who?

[Trifft die Regie eine Auswahl aus der Vielzahl der Limericks, müssen die Namen zur Vorstellung einzelner Personen später nachgeholt werden. Zu betonende Silben sind – wie bei späteren Gedichten auch – unterstrichen.]

Inga: So Leute, alle mal herhören! Einen wunderschönen Abend wünschen Achim hier... und ich euch und uns bei unserem Jubiläums-Klassentreffen hier in [Aufführungsort], wie immer am zweiten Weihnachtstag an unserer Tanke... [Fünfundzwanzig] Jahre [Abi / Schulabschluss]... Mensch, wenn ich euch alle so sehe...

Ralf: Sind denn echt alle da?

Inga: Ja, ich habe alle Adressen zusammen bekommen.

Ralf: *(auf das alte DDR-Lied verweisend)* „Die Kartei, die Kartei, die hat immer recht...“

Inga: Also Leute, wie geht es euch? Seid ihr hier in [Aufführungsort] geblieben oder wo steckt ihr? Will vielleicht wer sogar reumütig in das Schloss der Familie zurückkehren? Jedenfalls hoffe ich, dass ihr eine angenehme Anreise hattet.

Rouven: *(zu Noah)* Geht so... Die Durchsage des Hessischen Rundfunks war leider nicht unbegründet: „Achtung, Nebelwarnung an alle Autofahrer. Die Sichtweiten in unserem Sendegebiet betragen nur bis zu fünfzig Meter. Dies gilt für beide Richtungen.“

Noah: Für beide?

Rouven: Ja.

Noah: Richtungen?

Rouven: Ja, Noah.

Achim: Auch von meiner Seite ein herzliches Willkommen. Diejenigen von euch, die ihr uns gerne verraten möchtet, wo ihr jetzt wohnt oder was ihr so macht, kommt bitte nach vorne und präsentiert... eure... Limericks! Ludi incipiant... Mögen die Spiele beginnen! Wer macht den Anfang? Henrieko?

Ulrike: *(leicht genervt)* Ulrike!

Als ein Donnerstagsjäger aus Müden
einmal schoss ganz spontan Richtung Süden
auf das größere Tier,
das da lief durchs Revier,
da verlor er beinah seinen Rüden.

Inga: Ralf, dein Auftritt...

Ralf: Ein Florist aus der Ost-Mongolei,
hielt verdutzt in den Händen ein Ei,
und er dachte: „Famos,
ja, das ist ganz schön groß.“
Doch ansonsten war gar nichts dabei.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Inga: Jetzt sag nicht, du lebst wirklich in der Mongolei?

Ralf: Zurzeit, wohl. Ich arbeite fürs Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit.

Achim: Klingt spannend. Musst du bei Gelegenheit mal mehr erzählen... Und jetzt Nadja...

Katja: (*genervt*) Katja.

Ein Matrose aus Süd-Paderborn,
stand im Traum auf dem Schiff ganz weit vorn.
Eine Welle riss dort
den Kaffebecher fort.
Er hat ihn aus den Augen verlorn.

Inga: Jetzt du, Guido... (*Sie spricht den Namen italienisch aus: Guïdo.*)

Guido: So ein Koch aus dem sonnigen Nizza,
sein Hobby war Eichenholzschnitzer,
ja, der schnitzte wie dumm
an 'nem Holzstück herum,
und erfand in Gedanken die Pizza.

Achim: Hast du nicht eben gesagt, du kämest aus dem Sauerland?

Guido: Ich sagte, ich hatte mal eine Freundin in Schmallenberg-Bödefeld. Letztes Jahr bin ich ins Land meiner Väter zurückgekehrt.

Achim: Wie viele hattest du denn so? Egal... Wir kommen zu Uwe...

Rouven: (*eher belustigt als verärgert*) Rouven...

Doch es lebt auch ein Rentner in Hagen,
der hat einen unheimlichen Magen.
Er kann Reißnägel kauen
und Rasierkling'n verdauen.
Dennoch: Glas kann er gar nicht vertragen.

Inga: Friederike bitte...

Friederike: Eine sportliche Lady in Essen,
Nein, die war überhaupt nicht vermessen,
denn sie wollte im Zorn
mal zu Fuß nach Quickborn,
doch sie hatte die Richtung vergessen.

Achim: Jetzt bitte... (*mit Blick auf einen Zettel*) Robert!

Robert: Norbert... (*lachend, als Achim irritiert guckt:*) Nee, Robert ist schon richtig.

Damals sagte ein Mann noch in Lünen,
nur wie um seine Schulden zu sühnen:
„Mensch, das Glück ist mir hold.
Also such ich nach Gold,
und zwar echt hier bei uns in den Dünen.“

Rouven: (*zu Robert*) Soll ich dich hinterher ein Stück mitnehmen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Robert: Mal sehen...

Inga: Machst du noch eine Ansage, Achim?

Achim: Meinst du? Na gut... Dann... Sina...

Nina: Nina, Mensch!

Zwei befreundete Männer in Trier
tranken gerne zusammen ein Bier.
Einer fiel bald vom Hocker.
Drauf der andre ganz locker...:
„Das gönn’ ich dir.“

Inga: Peter! Bist du immer noch so fit im Englischen?

Peter: Mancher Pfadfinder lief in Bad Tölz
durch sehr, sehr, sehr, sehr dichtes Gehölz.
Kratzen, Schrammen und Narben
konnten ihm nichts anhaben,
denn er sagte nur immer: „What shall's?“

Inga: Und jetzt... Arndt!

Arndt: Ein noch junger Mann fiel mal in Biele-
feld der Länge nach hin in der Diele.
Doch da meinte er nur:
„Besser hier als im Flur.“
So wie er, nein, so denken nicht viele.

Achim: Ich probier’s noch mal... Ronja...?

Sonja: Sonja... Mach dir nichts draus.
Sieben Mädchen aus Reck(e)linghausen
wollten abends mal liebend gern brausen.
Doch das Wasser war kalt.
„Ja, dann lassen wir halt“,
sagten sie, „Brausen dieses Mal sausen.“

Inga: Christiane, bitte...

Christiane: Ein Diplomkapitän auf der Ostsee
sprach, ihm sei es egal, was es koste.
Er führ’ jetzt mit dem Schiff
einfach über ein Riff,
damit es nicht mehr viel weiter roste.

Achim: Dann bin jetzt wohl ich dran?!
Ein sehr junger Geselle in Minden
kann Krawatten noch immer nicht binden.
Er verbog sich mehrmals
schon beinahe den Hals.
Und so musst’ er den Rolli erfinden.
Und du, Inga?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Inga: Eine Hirtin aus Fried(e)richshafen
schief grundsätzlich des Nachts bei den Schafen.
Doch das Blöken der Lämmer
machte sie fast behämmert.
Und so ging sie im Hühnerstall schlafen.

Achim: Genau so viele Berufe wie Wohnorte dürften sich die hier Anwesenden ausgesucht haben. Einige haben studiert und wie viele haben vielleicht sogar promoviert...

Guido: Da hab ich...
„Eine interessante Frage
Wie lange läuft ein Gartenzweig
von Itzehoe nach Pinneberg,
und was verdient ein Zebra
beim Streifendienst in Bebra?“

(zu Achim)

Du meinst, das sei nicht interessant?
Dann ist dir wohl auch nicht bekannt,
wie viele danach gieren,
hierauf zu promovieren!“

Bild 4: Kopfnoten und so

Inga: Dann zum ersten Programmpunkt unseres heutigen Klassentreffen-Bilderbogens: Was stand immer ganz oben auf dem Zeugnis?

(Sie kann sich nicht so recht durchsetzen.)

Achim: Hey Leute! Ruhe im Karton! Hier vorne spielt die Musik...

Einige: (zögerlich) Kopfnoten? Fehlstunden? Verspätungen?

Inga: Genau... Fehlstunden und Verspätungen. Und? Preisfrage, für die es wie immer nichts gibt? Wer kam in Musik dauernd zu spät?

Katja: (aufgeregt Finger schnippend) Ich weiß es: Der Deli! Der Zittke hat zu ihm gesagt... (ihren Lehrer imitierend) „Mensch, Deli! Das wäre doch wohl nicht nötig gewesen!“ Und Deli so: „Was? Dass ich zu spät gekommen bin?“ Die Antwort? „Nein! Dass du überhaupt gekommen bist.“

Ulrike: Wenn Nora und ich als Ausgleich fürs zu spät Kommen Fegedienst in der Pause aufgebrummt bekommen haben... (ihren Lehrer imitierend) „Und ihr zwei hinterlasst die Klasse gleich be-sen-rein!“

Sonja: Pflichten müssen eben absorbiert werden.

Ulrike: Was haben wir gemacht? Schrank auf, Besen rein und... die Klasse... hinterlassen.

Nina: Ja, und als in Reli der Kaplan... Mann, wie hieß der denn noch? Egal... Als der uns gefragt hat: „Wer fehlt denn da?“ – „Wo?“ – „Da hinten, auf dem freien Stuhl in der letzten Reihe.“ – „Ach da... Der Harvey...“ Wisst ihr noch? Der [einundzwanzigste]

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Schüler [im Kurs / in der Klasse]! Und der wurde von da an jede Stunde als fehlend ins [Kursheft / Klassenbuch] eingetragen.

Sabrina: Wisst ihr noch, als wir mal den kleinen Grubbi auf die Fensterbank gelegt und mit den Schnüren des Lamellenrollos gefesselt haben?

Friederike: Wirklich etwas dagegen hatte er ja nicht...

Sabrina: Stimmt! Und dann sind wir alle zum Musiksaal getapert.

Friederike: Als er dann verspätet da auftauchte, hat ihm der Hette gleich einen Tadel verpasst, weil er ihm den Verspätungsgrund nicht abgekauft hat.

Sonja: Was war denn noch mal ein Tadel? Gab es nicht auch so was wie eine Rüge?

Ralf: Drei Rügen ergaben einen Tadel. Und ein Tadel war für schwere Vergehen, so mit Nachricht an die Eltern...

Arndt: Also bin ich doch nicht der Einzige, der einen Tadel bekommen hat.

Sonja: Wie? Ausgerechnet du hast einen Tadel bekommen? Warum?

Arndt: Weil ich ertappt worden bin.

Sonja: Wobei?

Arndt: Bei einem zielgerichteten ballistischen Experiment mit kristallisiertem H₂O auf dem Unterrichtsunterbrechungs-Areal unseres Pädagogischen Instituts. Und das unterliegt bis dato elementarer Prohibition!

Sabrina: Hä?

Peter: Das Werfen von Schneebällen auf unserem Schulhof ist in der Pause bis heute streng verboten!

Bild 5: Religion

(Achim hat in der Zwischenzeit eine Flip-Chart aufgebaut, allerdings mit der Rückseite zum Publikum, so dass nur die Akteure das Bild sehen können.)

Inga: (zu Noah) Du hast doch mal in der Schulmesse Schiffchen gebaut und wurdest dafür nach vorne gerufen, oder? Was hast du denn dem Kaplan da eigentlich gesagt?

Noah: Ich hab gesagt: „Warum ich in der Messe Chiffchen gebaut habe, wollen Sie wissen? Na, weil es draußen so regnet wie bei einer Sintflut.“ Er hat mir das aber nicht geglaubt und nur gemeint: „Verarch mich nicht, Noah!“

(Er wendet sich an die anderen.)

Wer beschreibt mir mal dieses Bild...? Nun kommt, Leute? Jetzt mal Butter auf die Fische... Mussten wir doch oft genug in Reli machen...

Christiane: Gut dann fang ich mal an... Da sitzt eine Frau in einem langen, blauen Mantel und schaut den Betrachter nachdenklich an. Ihre Haltung kennt man von genügend anderen

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bildern, die in diesem Stil gemalt wurden. Sie hat aber kein Kind auf dem Schoß sitzen. Im Hintergrund...

Friederike: Im Hintergrund steht ein sehr nachdenklicher Mann. In seiner rechten Hand hält er eine Axt, in der linken...

Robert: Ich weiß, wer die Frau ist... Das ist Maria... neun Monate vor Christus.

Noah: Eine Auflösung wie eine Offenbarung!

Guido: Wir hätten viel mehr Gedichte im Reli- oder Deutschunterricht machen sollen.

Sonja: Sonst geht's aber noch danke?

Guido: Wir haben ja damals auch nicht Günter Nehm kennen lernen dürfen.

Arndt: Heißt die Befehlsform nicht „Günter, nimm!“? So wie bei „sprech deutlich“?

(Die beiden haben sehr viel Spaß beim nun folgenden Schlagabtausch mit falschen Imperativen. Arndt kaut dabei Chips.)

Guido: Aber ess erst den Mund leer und... *(auf Arndts Chipstüte zeigend)* ...geb mir mal ein paar Chips ab!

Achim: *(zurück weichend)* Les mal, was auf der Tüte steht. Werf mal einen Blick auf das Kleingedruckte hier. Das sind meine!

Guido: Kann ich so nicht lesen. Tret mal einen Schritt näher.

Achim: Befehl oder empfehl das, wem du willst.

Guido: Zerbrech dir mal nicht meinen Kopf.

Achim: *(als Guido sich zum Lesen vorbeugt)* Bewerb dich doch als Bückling... Verderb dir nicht die Augen.

Guido: Dresch hier keine Phrasen. Vergess es! Seh nur zu, dass bald ein paar in meiner Hand sind!

Achim: Mess ruhig nach... Da sind nicht genug drin für zwei.

Guido: Ja, ja, helf dir selbst, dann wirst du geholfen. Jetzt brech dir mal keinen ab hier.

Achim: Na gut... *(ihm einige abgebend)* Fress oder sterb! [Vernatzen / Veräppeln] kann ich mich alleine.

Guido: Meine Unterstützung hast du... Günter Nehm muss man einfach kennen. Hört mal zu und urteilt selber:

„Erster April
Heut' früh ist mir ein Ding passiert.
Da hat man glaubhaft mir beteuert,
ich sei es, der den Job verliert,
ich könne geh'n, ich sei gefeuert.
Und wie ich grade gehen will,

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Da werden auf den letzten Stufen
zwei Worte nur ‚April, April‘
mir laut und deutlich nachgerufen.“

Sonja: Und das ist jetzt witzig? Sonst noch was?

Guido: „Sonst noch was?“ So heißt meine Lieblings-Gedichtesammlung... Natürlich kommt sonst noch was:

„Ich sagte mir, als sie gelacht:
‚Was sind denn das für garst’ge Sachen!
Die Lümmels haben wohl gedacht,
mit mir, dem Papst, da kann man’s machen!“

Achim: Kannst du das auch konfessionell weniger einseitig gestalten?

Guido: Klar...

„Fast der Idealtyp
Sie saß im Heiratsinstitut
und blätterte mit bangem Mut
in einem dicken Buche.
Das war mit Fotos ausgeschmückt,
mit Angeboten reich bestückt,
zum Zweck der Partnersuche.

Sehr schwierig war die Qual der Wahl,
denn schließlich ging’s um den Gemahl,
den Vater ihrer Gören.
Da fiel der Blick auf einen Mann,
der zog sie unwahrscheinlich an,
dem wollte sie gehören.

Sie sprach: ‚So melancholisch-trüb
ist dieser hier genau mein Typ,
rein körperlich und seelisch.
Aus diesem Grunde hätt’ ich gern
auf’s Haar genau den gleichen Herrn,
jedoch in evangelisch.“

[Je nach Alter des Ensembles müssen die Sprüche aus Kindermund auf die Enkelkinder umgemünzt werden.]

Peter: Mein Sohn hat mich vorgestern gefragt: „Weißt du, vielleicht, warum Calviner ‚Calviner‘ heißen?“

Sabrina: *(im Vorbeigehen)* War das nicht, weil sie Calvin Klein Unterwäsche tragen?!

Peter: Ah ja... Wenn Dummheit quietschen würde, müssten manche Menschen ständig mit einem Ölkännchen herumlaufen.

Robert: Ja, ja, Kindermund. Ich habe unseren Kurzen letztens auf die Toilette gesetzt und gesagt: „Mach mal Pippi!“ Antwort: „Geht nicht... Meine Batterie ist alle.“

Ulrike: Unser Kleiner suchte gestern seinen zweiten Socken. Sein Bruder wusste anzumerken: „Räum auf, dann findest du meistens alles wieder.“ Als ich ihn gefragt habe, woher er denn die Weisheit habe, antwortete er: „Von dir.“ Auf meine Versicherung: „Da fühl

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

ich mich aber geehrt, dass Du etwas von mir annimmst!“ erwiderte er: „Das habe ich nicht angenommen; das habe ich zitiert.“

Sonja: Ich war mit unserer Tochter letzte Woche in der Kaufhaus-Geschirrabteilung. Eine Verkäuferin greift in das untere Fach eines Regals, um eine Tortenplatte herauszunehmen, die in einem Drahtständer steht. Sie biegt sie nach vorn... die Platte hat einen Sprung. Und die Kleine ganz trocken: „Selber schuld!“

Robert: Meine Frau...

Noah: Ist das nicht deine erste große Liebe aus der Stufe?

Robert: Japp, ich bin aber auch ihre. Also, meine Frau wusste gestern beim Abendessen anzumerken: „Hanna hat sich für morgen bei uns zum Schlafen eingeladen.“ Und was sagt mein Ältester? „Da muss ich doch nicht mitmachen, oder?“

[Ad libitum können die folgenden vier Zeilen auch von weiblichen Rollen übernommen werden!]

Arndt: Hast du eigentlich auch deine Stufenliebe geheiratet, Noah?

Noah: Bewahre, dann wäre meine Frau ja jetzt genauso alt wie ich!

Arndt: Aber eine jüngere wird doch auch älter...

Noah: Schon, aber der Abstand bleibt!

Arndt: Als ich damals nach Hause gekommen bin und erzählt habe, dass ich ein nettes Mädchen kennen gelernt habe, fragte meine Mutter als erstes nach dem Namen. Als mein Vater hörte, dass sie wie ich Meier heißt...

Robert: Anna-Lena ist eine geborene Meier?

(Arndt nickt.)

Aber doch nicht...

Arndt: Doch, wie ich schrieb und schreibt sie sich mit weichem „ei“.

Noah: Also, dein Vater hörte ihren Namen und...?

Arndt: ...stand auf, ging Richtung Tür, drehte sich noch einmal um und meinte: „Warte mal, ehe du dabei gehst...“ und verschwand in seinem Büro.

Robert: Wie jetzt?

Arndt: Nach einer Weile tauchte er wieder auf, wusste zu berichten, dass er den Familienstammbaum gecheckt hatte und meinte lapidar: „Kannst du mit Ruhe beugehen.“

Noah: Segen auf dem kurzen Weg, was? Hast du nicht laut Hosianna gesungen?

Achim: Weiter geht's, Leute! Wir kommen zum großen Kirchenlieder-Raten... Da können sogar alle mitmachen. Rouven, das war deine Idee...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

[Die endgültige Auswahl der Ratefragen und die Zuordnung der Antworten zu den einzelnen Rollen wird der Regie überlassen. Es könnte aber auch das Publikum einbezogen werden, z. B. durch:

„Ja, Sie da hinten an Zapfsäule Nummer drei wissen die Lösung?“ *Die Abkürzungen bedeuten EG = evangelisches Gesangbuch und GL = Gotteslob. Ob eventuell GEMA-Gebühren anfallen, wenn die geistlichen Lieder angesungen werden, muss die Regie eben dort klären.]*

Rouven: Ich stelle eine Frage oder gebe euch einen Ratehinweis und ihr müsst die entsprechende Liedzeile nennen oder ansingen. Es geht los.

- Wie heißt das Lied der Zimmerleute und Tischler? – Grober Klotz, wir hobeln dich. **[EG331 GL380]**
- Und das Lied der Waschfrauen? – Spült dem Herrn alle Teller und Tassen. **[Paderborn GL712/Trier GL830]**
- Das Lied der Barbier-Lehrlinge? – Oh Haupt voll Blut und Wunden. **[EG85 GL289]**
- Das Lied der Waschfrauen beim Aufhängen der Wäsche? – Wohin soll ich dich wenden?
[GL145 <https://www.liederindex.de/songs/4612>]
- Das Werktagsmessen-Lied? – Liebster Jesu, wir si-hind vier. **[EG161 GL149]**
- Das Lied von der Hochzeits-Torte? – Wunderschön prächtige, hohe und mächtige. **[GLÖ948 GL883]**

Das war wohl alles noch zu einfach.

- Wie geht denn das Frostbeulenlied? – Menschen, die ihr ward erfroren, kommt herein und taut euch auf. **[GL245]**
- Das PMS-Lied? – Hilf Herr meiner Tage... **[EG419 GL440]**
- Mit welchem Verkehrsmittel begab sich Josef nach Feierabend regelmäßig zu seiner Angebeteten? – Maria zu lieben, war dem Josef sein Sinn. Er fuhr jeden Abend mit der Straßenbahn hin. **[GL521]**
- Was singen die Fußballfans aus Braunschweig und Frankfurt auf dem Weg zum Stadion? **[EG265 3. Strophe altes GL533: Er lasse uns Geschwister sein, der Eintracht uns erfreu'n.]**

Noch zu einfach? Dann gibt's jetzt...

Ralf: Warte mal Rouven. Ich geh mal eben Getränke nachschub organisieren. Will sonst noch wer was?

Rouven: Ein Gläschen in Ehren kann niemand entbehren. Haut rein, ist Tango!

(Einige melden sich. Ralf rekapituliert eilig die Bestellung und geht ab.)

Dann gibt's jetzt eine ganze Strophe eines englischen Kirchenlieds. Vielleicht kennt ja doch jemand die Parodie darauf. Also zuerst das Original:

While shepherds watched their flocks by night,
All seated on the ground,
The angel of the Lord came down,
And glory shone around.

(Noah zeigt auf.)

Rouven: Echt, Noah, du weißt das?

Noah: *(nickend)* Aye,...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

While shepherds washed their socks by night,
all seated round the tub,
The angel of the Lord came down,
and showed them how to scrub.

Ulrike: Wahnsinn! Echt super, Noah. Mein alter Pfarrer, Gott hab ihn selig, pflegte das früher oft gesungene Lied aus der Haydn-Messe „Hier liegt vor deiner Majestät im Staub die Christenschar“ zu verballhornen mit „Hier liegt vor seiner Margaret im Staub der Christian“.

(Allgemeines Gelächter.)

Katja: Wer kennt denn die drei wichtigsten Arten des Schlussegens am Ende der Messe?

(Sie wartet ab, sieht aber nur Kopfschütteln.)

Also... Es gibt den kleinen apostolischen Taschensegen.

Achim: Der geht wie?

(Katja demonstriert ihn: Sie greift in die Hosentasche, wie um den Segen herauszuholen. Dann macht sie mit angewinkeltem Arm aus der Hüfte heraus mit dem Daumen eine kreuzförmige Bewegung.)

Katja: Dann gibt es noch den Diskosegen für die jugendlichen Christinnen und Christen.

(Katja demonstriert ihn: Sie hebt die rechte Hand nach oben und schnippt einmal mit Daumen und Zeigefinger. Sie führt die Hand nach unten und schnippt wieder. Gleiches tut sie, wenn sie die Hand zuerst nach links und dann nach rechts führt. An allen Endpunkten der Kreuzbewegung wird also geschnippt.)

Friederike: Jetzt sag schon... Und die dritte Art...?

Christiane: Warte mal... Vorher muss die Gemeinde aber doch dazu bewegt werden aufzustehen. Dazu bemüht unser Kaplan immer den Fahrstuhl...

(Sie unterstreicht die Schilderung mit den entsprechenden Bewegungen.)

Er holt den Segen immer von ganz oben...,

(Sie breitet die Hände aus und streckt dabei beide Arme allumfassend ausladend in die Luft.)
...und indem er sagt: „Der Herr sei mit euch.“ ...,

(Dann führt sie beide Handflächen vor der Brust gegeneinander. Durch seitliches Wegführen beider Ellenbogen öffnen sich die aufgerichteten Handflächen wie Fahrstuhltüren... und schließen sich wieder.)

...schließt er alle in seinem Fahrstuhl mit ins Gebet ein.

Katja: Dazu passt die dritte Art Segen, die ich kenne... der Massensegen.

(Katja demonstriert ihn: Sie macht eine Reihe schneller, parallel angeordneter senkrechter Bewegungen mit der senkrecht gestellten rechten Hand, die sie dann mit einer waagerechten Bewegung kreuzt, also quasi durchstreicht.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Peter: Meine liebsten Erinnerungen an Reli ist die Stunde, in der ich jiddische Witze schätzen gelernt habe wegen der Selbstironie, die in ihnen zum Ausdruck kommt! Im Zusammenhang damit, dass Juden nur Fleisch von Säugetieren essen, die Paarhufer und zudem Wiederkäuer sind, folgende Begebenheit: So kommt also Levi in die Metzgerei, deutet auf einen prächtigen Schinken am Haken und sagt: „Ich hätte gern ein Kilo von dem großen Fisch da hinten in der Ecke.“ „Das ist Schinken, mein Herr.“ Und Levi: „Ich wollte nicht wissen, wie der Fisch heißt!“

Arndt: Zum Thema „Sünde“ die Frage: Was war das erste Auto? (*allgemeine Ratlosigkeit*)
Steht schon in der Bibel: „Und sie sündigten in einem Ford.“

Noah: Wenn du so bibelfest bist, dann kennst du bestimmt das kleinste in der Bibel erwähnte Tier und weißt, wie es hieß...

(Arndt hat keine Ahnung.)

Josef, Floh aus Ägypten. Und aus welchem Material war Jesu Wohnstätte?

(Keiner hat eine Ahnung.)

Aus Jerusalem.

Friederike: Wenn's eh schon so flach ist: Könnt ihr eure arabischen Vokabeln von damals noch? Mal sehen: Diskjockey?

Katja: Machmalalla... Tontechniker?

Friederike: Machmahall... Und Fotograf?

Katja: Allemalachen. Und Glatze?

(Keine Reaktion)

Wadamahaa?

Inga: Ihr und eure Kalauer...

Nina: Kannst dich ja beim Papst beschweren. Am besten per Mail an: urbi@orbi.va (*sprich: urbi et orbi Punkt Vau A*)

Bild 6: Deutsch

(Ralf kommt zurück und verteilt schon einige Getränke.)

Ralf: Die Bedienung kommt gleich mit dem Rest.

(Die Bedienung kommt, verteilt die restlichen Getränke und gibt Ralf ein belegtes Brötchen, das er sehr langsam – Grundes siehe unten – und genussvollvoll verzehrt.)

Bedienung: Kommt noch was dabei?

Ralf: Bei das Brötchen oder bei die Grammatik? (*lachend*) Danke, im Moment nicht.

(Die Bedienung geht ab, verständnislos den Kopf schüttelnd.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Au Mann, wie stand es mal so nett in der Ostfriesen-Zeitung: „Bäckergeselle sucht Arbeit, auch als Verkäuferin.“

Peter: Wie war das mit der hellsten Kerze auf dem Christbaum?

Inga: Damit sind wir auch schon beim zweiten Unterrichtsfach in der Reihenfolge auf dem Zeugnis: Deutsch...

Achim: Ja, das Fach, im man zu unserer Zeit als Deutschlehrer auch schon mal einem Oberstufenkurs eine Aufgabe zur Bearbeitung stellen konnte, um die 45 Minuten bequem im benachbarten Café zu verbringen.

Christiane: Weil er da rauchen konnte.

Friederike: Das tat er während der Deutschklausur auch am offenen Fenster.

Inga: Wir spielen jetzt das Spiel, das viele von uns so geliebt haben... Vier-Ecken-Raten!

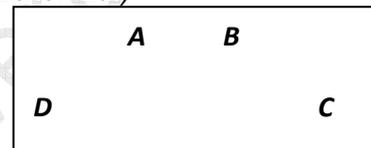
(Sie teilt den spielwilligen acht Freundinnen und Freunden ihre Ecken zu.)

Ecke A) Sabrina + Guido

Ecke B) Ulrike + Peter

Ecke C) Katja + Ralf

Ecke D) Friederike + Rouven



Wir machen eine Probe außerhalb der Wertung: Was betrauern viele Deutschlehrer heutzutage? Nina?

Nina: *(übertrieben deutlich)* Den ersatzlosen Wegfall von dem Genitiv.

Noah: *(dazwischenrufend)* Genitiv ins Wasser, weil's *da-tiv* ist.

Inga: Jetzt dürfte Nina eine Stelle im Uhrzeigersinn weiterrücken und jemanden aus der erreichten Ecke rauswerfen. Wir fangen an.

Bedienung: *(während sie wieder mal einige Ehemalige versorgt, zu Ralf)* Schmeckt's?

Ralf: Ist zwar kein Ei dran, ist aber schweinelecker!

(Die Bedienung geht ab ins Off!)

Inga: Wer stellt die erste Frage? Arndt!

Arndt: „Du hättest nie geboren werden sollen“ ist welcher Fall?

Peter: Präservativ defekt.

Inga: Peter rückt vor. Wer muss gehen?

Peter: *(zu Katja aufrückend)* Ralf, bitte.

(Ralf stellt sich zu den anderen.)

Sonja: Was bezeichnet man als Erikativ?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Guido: (*monoton herunterrasselnd*) Das ist ein weites Feld: Der Erikativ... wurde – wenn du mich fragst – de facto benannt nach Erika Fuchs, der – und das sage ich klipp und klar – Übersetzerin der Micky Maus-Comics, und bezeichnet am Ende des Tages de iure den Inflektiv, eine von Oliver Teuber roundabout 1998 so benannte, infinite und – da bin ich mir sicher – unflektierte Verbform, die im Deutschen in der Tat durch deverbale Reduktion, das heißt durch Weglassen der Infinitivendung „-n“ oder „-en“, gebildet wird, beispielsweise – wollen mal sagen – „ächz“, „grübel“ oder „stöhn“. Es gibt aber letzten Endes auch noch die 2001 von Peter Schlobinski gemachte Unterscheidung in einfache Inflektive, wobei – offen gesagt – hier noch in die Reduplikation des Verbstamms (wie – ich sag mal – bei „heulheul“) oder in Verbpartikel plus Verbstamm (wie bei – ich sag mal so... (*Er macht das Schreiten vor.*)...„entlangschreit“) unterschieden wird...

(*Er erreicht Ulrike, die damit ausscheidet.*)

...und in die von ihm quasi beschriebenen Inflektivkonstruktionen (wie lass es „Kinnaufstützundnachdenk“ gewesen sein). Folgendes: Das mag man – muss man ganz ehrlich sagen – für sinnvoll halten, weil die Inflektivkonstruktion sich am Ende des Tages im Grunde genommen nicht nur total auf Verbpartikel beschränkt, sondern gewissermaßen auch Adverbien oder Substantiva einfach inkorporiert.

Inga: So gut, so weit... „Runterrasselrassel“ ist dann was? Weißt du nicht, was?

(**Guido zuckt die Schultern.**)

Dann, Guido, bist du leider disqualifiziert. Na ja, eine zweite Chance sollst du haben... Was bezeichnet man als Obdulativ?

(**Guido zuckt wieder die Schultern.**)

Ob du das weißt?

Guido: Nichts Genaues weiß man nicht.

Inga: Ob du mir das sagen kannst?

(**Guido zuckt wieder die Schultern.**)

Ob du dann wohl draußen bist? Ob-du-lativ!

Guido: (*mit gespielterm Schmollen*) Gemein ist das. Genau... Dabei bin ich so kluk... (*buchstabierend*) ...k l u k.

Sabrina: Aber „klug“ schreibt man doch mit „g“.

Guido: Ich bin so kluk... (*buchstabierend*) ...g l u k.

(*Er verlässt das Spiel. Wieder versorgt die Bedienung – dieses Mal der Zwilling! – einige Leute und nähert sich dann Ralf.*)

Bedienung (Zwilling): Schmeckt's?

(*Sie lässt Ralf der sich gerade den letzten Bissen in den Mund geschoben hat, sprachlos stehen.*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Inga: Jetzt kommen einige Schüttelwörter: Himmelschreiter?

Katja: Schimmelreiter!

Inga: Richtig... Einmal vorrücken. Wen schickst du raus?

Katja: Die Friederike!

Friederike: *(lachend die Runde verlassend)* Du bist gemein.

Inga: Putenschnulli?

Sabrina: Schnutenpulli! Ja, mit modischen Accessoires kenn ich mich aus...

(Sie rückt auf die leere Stelle B vor.)

Ha, das flutscht ja, wie ein Messer durch heiße Butter!

Inga: Taubenhaucher?

Katja: Haubentaucher.

(Sie rückt nach A vor.)

Inga: Rinderkutsche?

Rouven: Kinderrutsche!

Inga: Richtig, Rouven!

(Er rückt nach A vor, vertreibt also Katja, während Inga eine Flip-Chart aufstellt, die auch für das Publikum sichtbar sein muss.)

Jetzt geht es um Betonungen. Wer liest das hier mal laut vor, so dass es...

(Sie deckt den ersten Begriff auf: „Der Verkehr fließt jetzt auf Ihrer Strecke.“)

... für den Autofahrer positiv ist?

Sabrina: Der Verkehr fließt jetzt auf Ihrer Strecke. Ist doch richtig, oder?

Inga: Leider nein. Es muss heißen: „Der Verkehr fließt jetzt auf Ihrer Strecke.“ Und stockt nicht mehr! Alle drei bleiben auf ihren Plätzen. Noch ein Begriff.

(Sie blättert um: „Dachschräge Gestalten“.)

Rouven: „Dachschräge Gestalten“ wäre falsch. Das wären irgendwelche ganz schrägen Typen, eben dachschräge Gestalten. Richtig muss es heißen: „Dachschräge Gestalten“. Das meint Vorschläge, beim Ausbau des Dachbodens die Dachschräge sinnvoll zu nutzen.

(Rouven nimmt Sabrinas Platz auf B ein.)

Inga: Schade für Sabrina.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sabrina: *(während sie das Spiel verlässt)* Ja, schade eigentlich. Zwischendurch hatte ich ein echt gutes Gefühl, auch so vom Feeling her.

Inga: Damit haben wir ein reines Männerduell. Satzzeichen! Setzt das richtige Komma, denn Satzzeichen sind lebenserhaltend...

(Sie blättert um: „Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt.“)

Peter: Der brave Mann denkt an sich (Komma) selbst zuletzt.

(Er rückt auf D vor.)

(Inga blättert um: „Wir frühstücken jetzt Oma.“)

Peter: Wir frühstücken jetzt (Komma) Oma. Wir sind ja keine Kannibalen.

(Er rückt auf A vor.)

Rouven: *(gespielt besorgt)* Bleib mir von der Pelle, Pelle!

Peter: Wie meinen? Woher kennst du meinen Spitznamen aus der Uni?

Katja: *(dazwischen rufend)* Zur Sache, Schätzchen, ääh... Männer!!

Inga: Wir kommen zur Worttrennung. Korrigiert den Fehler bitte. Der Schnellere rückt eins vor.

[Das Folgende muss zwar ein Schlagabtausch werden, das Publikum soll aber mitraten können.]

(Inga blättert um: „Altbauch-Arme“)

Rouven: Altbau-Charme.

(Er rückt auf C.)

Inga: Sauber!

(Sie blättert um: „Barsch-Lampe“)

Rouven: Bar-Schlampe.

(Er rückt auf D. Sie blättert um: „Fleck-Engel“)

Peter: Flecken-Gel.

(Er rückt auf B. Der Abstand ist wieder hergestellt. Inga blättert um: „Flutsch-Einwerfer“)
Wofür habe ich denn an der Uni Fußball gespielt? Das ist ein Flut-Scheinwerfer!

(Er rückt auf C. Inga blättert um: „Kleinst-Rauchrosen“)

Rouven: Klein-Strauchrosen.

(Er rückt auf A.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Inga: Weiter so!

(Sie blättert um: „Laber-Zeugung“)

Rouven: Lab-Erzeugung... Peter, ich komme...

(Er rückt auf B. Inga blättert um: „Liebling-Shits“)

Peter: Glaubst du auch nur... Lieblings-Hits.

(Er rückt auf D. Inga blättert um: „Messer-Fassung“)

Mess-Erfassung. Was auch immer beim Messen erfasst wird...

(Er rückt auf A. Inga blättert um: „Morp-Hose“)

Rouven: Morphose.

(Er rückt auf C. Inga blättert um: „pro-duz-Ententeam“)
Produzententeam.

(Er rückt auf D. Inga blättert um: „Rauscher-Leben“)

Peter: Rausch-Erleben.

(Er rückt auf B. Inga blättert um: „Wacht-Raum“)

Rouven: Wach-Traum. Das wird dein Albtraum, mein Junge...

(Er rückt auf A. Inga blättert um: „Zwergel-Stern“)

Zwerg-Elstern!

(Er rückt auf B.)

Auf dein Verhältnis zur Rechtschreibung, Peter, muss Deine Frau nicht eifersüchtig werden.

Peter: Oh, böses Foul. Hätte man auch pfeifen können. Ich glaub, es hackt...

Rouven: Das war's, oder Inga?

Inga: Ja, Peter ist guter Zweiter geworden, du leider nur Vorletzter.

Rouven: Tja, der Drops ist gelutscht.

Peter: Rache ist Blutwurst.

Guido: Ist noch ein Gedicht Ge-Nehm? Passend zum Weihnachtsfest?

„Bad am Samstagabend
Walter, Rita, Fred und Hanne
hocken ohne Zank und Zwist
allesamt in einer Wanne,
weil doch heute Samstag ist.“

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Mutter wäscht die kleinen Strolche,
und das kostet etwas Zeit,
doch die Mutter nimmt sich solche,
denn sie ist für Reinlichkeit.

Während sie sich mit acht Beinen
und vier Pötern redlich quält,
werden von den lieben Kleinen
Weihnachtungswünsche aufgezählt.

Hanne wünscht sich was zum Malen,
Stifte, Farben, Buntpapier.
Fred erlitt Höllenqualen,
kriegte er kein Kuscheltier.

Für die Rita wär nichts toller
als 'ne kleine Eisenbahn,
auch ein luftbereifter Roller
hat's dem Mädchen angetan.

Nur der Walter schaut verdrießlich,
sagt nicht den geringsten Ton,
darum fragt die Mutter schließlich:
,Was wünschst Du Dir denn mein Sohn?'

,Das kann jeder gern erfahren,
der mir diese Frage stellt.
Als ein Junge von acht Jahren
brauch ich erst mal Taschengeld.

Außerdem', so sagt der Walter,
,melde ich den Anspruch an,
dass ich mich in meinem Alter
schon alleine waschen kann.

Dann hab' ich den Hoffnungsschimmer
und den großen Wunsch zum Schluss,
dass ich nicht beim Baden immer
auf dem Stöpsel sitzen muss.'

Sabrina: Aus Kindertagen kenn' ich das auch... Mit mehreren Kindern in einer Wanne baden... Das war doch system-eminent.

Robert: Also war es auch... (*betont ironisch*) ...immanent wichtig, sich gegen seine Geschwister durchzusetzen.

Sabrina: Stimmt... Eigentlich guck ich ja immer online nach, wie ein Fremdwort richtig gebraucht wird.

Robert: Heute ist aber Feiertag, und da hat das Internet zu.

Sabrina: Echt jetzt? Nina, kommst du mit wohin?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Nina: Jetzt?

Sabrina: Im Moment gibt es nur das Jetzt.

Nina: Bist du eigentlich immer noch mit... Wie hieß er noch? ...zusammen?

Sabrina: Nee, zum Schluss war die Liebe nur noch patronisch...

Nina: Platonisch!

Sabrina: Nein, patronisch... Mit lautem Knall geplatzt. (Beide *ab.*)

Guido: „Es schlief Dornröschen hundert Jahr’,
der Grund dafür ist klipp und klar
im Märchenbuch zu lesen.
Dornröschen ist mit Sicherheit
in dieser furchtbar langen Zeit
nie auf dem Klo gewesen.“

Friederike: Wenn ich die beiden da so hergehen sehe... Erinnert mich irgendwie an Corinna Herntiers Klapphorn-Verse.

„Es waren wohl der Knaben zweie,
die standen an in langer Reihe.
Sie wollten gern auf’s Mädchen-Clo
– im anderen stank es immer so.“

Guido: Klasse, aber wieso Klapphornverse?

Friederike: In der humoristischen Zeitschrift „Fliegende Blätter“ wurde 1878 das erste solche Gedicht veröffentlicht, das dann viele Nachahmer gefunden hat.

Guido: Ja, aber wieso Klapphornverse?

Friederike: (*ihn schräg von unten anblickend*) Wie sagte mein ehemaliger Mitschüler Guido früher immer? „Gemach, Gemach...“ In diesem allerersten Klapphornvers kamen zwei Knaben in der ersten Zeile vor, von denen einer ein Klapphorn blies. Was für den Limerick die Ortsangabe in der ersten Zeile, ist dem Klapphornvers das Knabenpaar.

„Zwei Knaben schlichen durch das Korn,
die einst als Zwillinge gebor’n.
Sie war’n sich zum Verwechseln ähnlich
und auch im gleichen Maße dämlich.“

oder:

„Zwei Knaben tranken winters Korn
und wär’n dabei wohl fast erfror’n!
Man fand sie steif und regungslos,
doch lebend – nur besoffen bloß.“

Inga: Denen soll wohl der Schädel gebrummt haben, echt.

Ralf: Als ich meinen Kleinen mal gebeten habe, etwas leiser zu sein, weil mir vor lauter Arbeit der Schädel brummte, meinte er bloß: „Ich hör aber gar nichts, Papa.“

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Friederike: Heute sieht man das mit den zwei Knaben nicht mehr so eng, nur zu zweit müssen die Handelnden sein:

„Zwei Mäde hüpfen froh durchs Korn,
die größere blies ein Klappenhorn,
die kleinere klatschte laut den Takt.
Dem Knecht gefiel's – sie waren nackt!“

Ralf: Wer ist dran mit Bier holen?

Arndt: Schick 'en Winx... Ist ja schon gut, ich geh ja... (ab.)

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Der ganz normale Wahnsinn" von Wolfgang Gerlach (Nicolas Schmidt)*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de